

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. April 1954

Blatt 491

Neue interessante Aktionen des Kulturamtes

=====

2. April (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs spricht Mittwoch, den 7. April, um 15 Uhr, der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl in den Räumen des Clubs. Er wird über neue interessante Aktionen berichten, die das Kulturamt der Stadt Wien schon in der nächsten Zeit durchführen will. Anschließend Diskussion.

Gräßlicher Straßenbahnunfall

=====

2. April (RK) Gestern abend, um 20.34 Uhr, wurde von einem Straßenpassanten am Landstraßer Gürtel, ungefähr 35 m nach der Haltestelle "Arsenal" der 32jährige griechische Bauhilfsarbeiter Kulalis Apostolus total verstümmelt am Gleis liegend aufgefunden. Der Arzt des Rettungsdienstes konnte nur mehr den Tod feststellen.

Nach den am Unfallort ersichtlichen Schleifspuren und den nachträglich im Bahnhof Erdberg am zweiten Beiwagen eines Zuges vorgefundenen Spuren wird von der Gerichtskommission angenommen, daß der Verunglückte vermutlich im alkoholisierten Zustand etwa 10 m vor der Haltestelle "Arsenal" in den Kuppelraum zwischen den beiden Beiwagen des Zuges der Linie 118 torkelte, vom zweiten Beiwagen überfahren und ungefähr 45 m weit mitgeschleift wurde. Der Unfall wurde von der Zugmannschaft nicht bemerkt.

Ostereierausstellung im Volkskundemuseum
=====Schulkinder können wertvolle Bücherpreise gewinnen

2. April (RK) Eine überaus aktuelle Ausstellung wird Sonntag, den 4. April, im Österreichischen Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, eröffnet. Die Ausstellung, die unter dem Titel "Das Osterei in der europäischen Volkskunst" veranstaltet wird, zeigt unter anderem 600 bemalte Ostereier aus verschiedenen europäischen Ländern.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung ist ein Preisausschreiben für Schulkinder vorgesehen, bei dem 30 wertvolle Bücherpreise aus den Verlagen Österreichischer Bundesverlag, Verlag Wilhelm Andermann, Pro domo-Verlag, Verlag Carl Ueberreuter, Verlag für Jugend und Volk und Verlag Waldheim-Eberle zu gewinnen sind. Die Auslosung der Preise findet Sonntag, den 9. Mai, um 10 Uhr, im Vortragssaal des Österreichischen Museums für Volkskunde statt.

Die "Ostereier-Ausstellung" ist bis 30. April täglich außer Montag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene kostet 2 Schilling, für Schulkinder 50 Groschen. Schulklassen haben freien Eintritt.

Aufnahmeprüfungen in die Kaufmännischen Lehranstalten
=====

2. April (RK) Für die Ende Juni stattfindenden Aufnahmeprüfungen in die Städtischen Handelsakademien und Handelsschulen werden Anmeldungen in der Zeit vom 1. April bis zum 19. Juni in den Direktionskanzleien der genannten Anstalten entgegengenommen. Die Zahl der Anmeldungen unterliegt keiner Beschränkung. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe des Prüfungsergebnisses.

Gesperrt bis 20 Uhr!

Spendet für das Jugendhilfswerk!

=====
Ein Aufruf des Bürgermeisters

2. April (RK) Wie in jedem Frühjahr findet auch heuer wieder - in der Zeit vom 1. bis 7. April - eine öffentliche Haussammlung für das Wiener Jugendhilfswerk statt. Bürgermeister Jonas sprach aus diesem Anlaß heute abend über den Sender Wien I. Er führte aus:

Dieses Wiener Jugendhilfswerk stellt eine Zusammenfassung von 22 Jugendverbänden aller Konfessionen und politischen Richtungen unter der überparteilichen Führung des städtischen Jugendamtes dar. Kinderfreunde, Caritas, Evangelische Jugendhilfe, Kinderland, Pfadfinder und eine stattliche Reihe anderer Verbände wetteifern auf dieser gemeinsamen Plattform, unserer Großstadtjugend Erholungsmöglichkeiten in einem Ausmaß zu schaffen, wie dies nur die wenigsten Eltern in der Lage sind.

Die Wiener Gemeindeverwaltung steht im Dienste des Kindes, indem sie gesündere Wohnverhältnisse, moderne Kindergärten, Schulen, Horte und Tagesheimstätten, Bäder und Grünanlagen, Spiel- und Sportplätze schafft. Sie läßt sich die pädagogische und hygienische Betreuung besonders angelegen sein, aber auch die berufliche Ertüchtigung der Jugend, sobald sie auf ihren Lehrplätzen in das Berufsleben tritt. Es leiten uns bei allen Aufwendungen vor allem drei Grundsätze, und zwar: Es ist ungleich leichter, körperlichen und seelischen Schäden vorzubeugen, als schon aufgetretene Schäden zu heilen. Ein gesunder Körper fördert die Gesundheit des Geistes. Unsere Jugend, unser kostbarstes Gut, braucht zu ihrer gedeihlichen Entwicklung neben besseren Wohnungen, ausreichender Nahrung und Kleidung, sorgfältiger Schulung und Erziehung, auch Freude und Erholung. Freude und Erholung, Schutz vor Krankheiten und sonstigen Anfalligkeiten sind besonders unserer Großstadtjugend vonnöten. Diese Jugend sehnt sich aus den engen Mauer-
schluchten nach freierer Bewegung in einem größeren und mannig-

facheren Stück Natur, als ihr selbst die sozialste Großstadt innerhalb ihres Weichbildes zu bieten vermöchte.

Hier setzen nun die Erholungs-, Ferien- und Landschulaktionen des Wiener Jugendhilfswerkes ein. Diese Landaufenthalte in den schönsten Gegenden unserer österreichischen Heimat dienen nicht nur der rein körperlichen Erholung, sondern auch der geistigen und seelischen Erhebung unserer Jugend. Sie erweitern den Horizont unserer Großstadtkinder, machen sie mit den Landschaften, mit der Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat, mit der Arbeitsweise und den Gebräuchen unseres Landvolkes vertraut und vermitteln auf diese Weise wertvolle Eindrücke, Beobachtungen und Entdeckungen.

Jedes Kinderheim ist eine Schatzkammer unseres Volkes, eine Stätte, aus der uns die Hoffnung und die Gewißheit einer schöneren Zukunft erblüht.

Freilich erfordert ein solcher Dienst an der Jugend sehr beträchtliche Mittel. Selbst die bedeutenden Subventionen des Bundes und der Gemeinde, vereint mit den Mitteln der im Wiener Jugendhilfswerk zusammengeschlossenen Verbände, reichen nicht aus, diesen Ferien- und Erholungsaktionen jenen Umfang zu geben, der allen warmherzigen Freunden der Jugend als wünschenswert gilt.

Deshalb rufe ich im Namen der Wiener Kinder auch heuer wieder zu einer **Haussammlung** für unser Jugendhilfswerk auf. Ich bin mir dabei des herzlichsten Verständnisses gewiß, das Ihr, liebe Wienerinnen und Wiener, diesem wahrhaft schönen Zweck entgegenbringt.

Dankenswerter Weise stellen sich unsere Hauswarte auch diesmal wieder in den Dienst der Sammlung, und ich bitte sie, die von Tür zu Tür gereichten Sammelbogen auch mit dem Herzen zu begleiten.

Ich bitte alle Wienerinnen und Wiener, die eines Scherfleins fähig sind, keinen Sammler abzuweisen. - Helft alle gebefreudig mit, unseren Kindern Erholung und Freude zu bereiten!

Das Glück und die Gesundheit, die aus dem Antlitz der betreuten Kinder strahlen werden, werden der reichste Lohn für Eure Gabe sein!

Am 24. April:

103. Geburtstag von Anna Migschitz
=====

22 Wienerinnen und Wiener wurden hundert Jahre alt

2. April (RK) Ende Februar 1950 feierte Frau Katharina Kabes in einem Gärtnerhäuschen an der Alten Donau ihren 100. Geburtstag. Im Oktober desselben Jahres erreichte auf der Landstraße Frau Sabine Stubenvoll das 100. Lebensjahr. Damals, ein Jahr vor der Volkszählung, konnte noch niemand ahnen, daß sich diese seltenen Ereignisse in der nächsten Zukunft immer häufiger wiederholen werden. Der Wiener Bürgermeister hat in den letzten vier Jahren nicht weniger als 22 Wienern und Wienerinnen zum 100. Geburtstag gratuliert.

Die Statistik bestätigt in Zeitabschnitten von fünf Jahren immer auf neue, daß sich die Lebenskurve der Wiener Bevölkerung nach dem ersten Weltkrieg ständig aufwärts bewegt. Dieses Phänomen ist ganz einfach zu erklären: Die Wiener leben gesünder. Die Fortschritte der Hygiene und der Medizin und nicht zuletzt der Ausbau unserer Fürsorgeeinrichtungen treten auch in diesen statistischen Zahlen deutlich hervor.

Hundertjährige und ältere Menschen sind aber überall in der Welt, gleich ob auf dem Lande oder in großen Städten, eine so seltene Erscheinung, daß sie noch bis vor kurzem bei keiner Volkszählung und in keiner Statistik gesondert **angeführt** wurden. Ob es bei uns in Wien jemals Hundertjährige gegeben hat, läßt sich daher nicht mit Sicherheit feststellen. Authentische Hinweise auf hundertjährige Wiener finden wir eigentlich erst in nicht allzu ferner Vergangenheit.

Vor vierzig Jahren eine Sensation

Im Sommer 1913 berichtete die Wiener Lokalchronik über die glanzvolle Huldigung einer "hundertjährigen Magd" namens Anna Stiaßny. Aus den ausführlichen Berichten der Wiener Zeitungen ist zu entnehmen, daß es sich um ein ganz großes Ereignis handeln mußte. Das Geburtstagskind empfing die Gratulanten im Lehnstuhl sitzend, mit einem roten Kissen unter

den Füßen. Die Hundertjährige hatte ein weißes Atlaskleid und an ihrer Brust hing eine Medaille, die ihr anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums vom Kaiser verliehen wurde. Sie erhielt den päpstlichen Segen und ein Bild des Papstes mit eigenhändigem Glückwunschsreiben. Der damalige Bürgermeister Dr. Weiskirchner schickte der Jubilarin ein Ledertäschchen mit 100 Silberkronen, die Fürstin Metternich ein Gratulationsbillet und die Schwester des Malers Klimt schenkte ihr eine Goldstickerei. Die Rudolfsheimer Familie, in deren Haushalt die erste hundertjährige Wienerin unseres Jahrhunderts ihr Geburtstagsfest feierte, ließ eine Silberplakette mit dem Bild der Jubilarin modellieren. Das Geburtstagsfest war damals für ganz Wien eine Sensation ersten Ranges.

Schon ein Jahr später feierte eine zweite Frau, zum Unterschied von ihrer Vorgängerin, eine gebürtige Wienerin, und noch dazu eine bekannte Künstlerin, ihren hundertsten Geburtstag, bei dem es aber bei weitem nicht so festlich zuging. Am 25. April 1914 erreichte die Tochter des Hofmalers und Lithographen Lanzedelli, die in den späteren Jahren unter dem Namen Betti Vanini bekannte Schauspielerin, das hundertste Lebensjahr. Ihr Entdecker war kein geringerer als Ferdinand Raimund, der sie mit achtzehn Jahren an das Theater in der Josefstadt brachte, von wo sie dann über Brünn an verschiedenen Provinzbühnen der damaligen Monarchie engagiert wurde. In ihren reiferen Jahren kam sie dann an das Wiener Fürst-Theater. Nach dem Burgtheaterbrand ist sie, wie sie in einem Interview im "Neuen Wiener Tagblatt" erklärte, aus Angst vor der Feuergefahr nicht mehr aufgetreten. Mit 80 Jahren erhielt sie von der Gemeinde Wien eine Pfründe von 34 Kronen im Monat und lebte zurückgezogen in Untermiete bei einem Perlmutterdrechsler in Margareten. Sie gab Privatunterricht in Französisch und noch mit 95 Jahren verfaßte sie ein Theaterstück, das sie einem Margaretner Theaterverein zur Aufführung angeboten hatte. Der Reporter des "Neuen Wiener Tagblattes", der Frau Vanini an ihrem hundertsten Geburtstag besuchte, fügte seinem Report bei, daß ihr Hofkabinett tagsüber als Werkstatt diente. Die Residenzstadt, die bereits unter dem Eindruck des drohenden Krieges lebte, nahm den 100. Geburtstag der Schauspielerin

kaum zur Kenntnis. Auch über den Tod der beiden hundertjährigen Frauen wurde in den folgenden Kriegsjahren in keiner Wiener Zeitung berichtet.

Bilanz der Hundertjährigen

Doch zurück zur Gegenwart: In der Zeit von 1950 bis Ende März 1954 haben 19 Frauen und drei Männer das hundertste Lebensjahr überschritten; aber der Kreis der Hundertjährigen in Wien wird von Jahr zu Jahr größer. Im Jahre 1950 beglückwünschte der damalige Bürgermeister Dr. h. c. Körner zwei Wiener Frauen zum hundertsten Geburtstag. Im folgenden Jahr waren es schon vier Wienerinnen, im Jahre 1952 fünf Frauen und ein Mann und im Jahre 1953 sogar neun Hundertjährige, darunter zwei Männer. Von den 22 Hundertjährigen sind derzeit noch neun Frauen und zwei Männer am Leben.

Die älteste unter ihnen, Frau Anna Migschitz aus Mauer, erreicht am 24. April dieses Jahres ihr 103. Lebensjahr.

Um ein Jahr jünger sind die beiden Währingerinnen Barbara Kühn und Anna Stejskal, sowie der in Niederösterreich lebende, aber in Wien heimatberechtigte Josef Holub. Die jüngste ist die Industriellenwitwe Frau Ilka Drasche-Lazar, der Bürgermeister Jonas im Jänner 1954 in ihrem Inzersdorfer Heim zur Vollendung des 100. Lebensjahres die Glückwünsche der Stadtverwaltung und der gesamten Wiener Bevölkerung überbrachte. Sie ist die Zweiundzwanzigste unter den Hundertjährigen Wiens. Im April wird sich die Zahl der noch lebenden Hundertjährigen um zwei auf 13 erhöhen.

Bis auf wenige Ausnahmen blicken die hundertjährigen Wienerinnen auf ein sorgenvolles, mit irdischen Gütern nur kümmerlich gesegnetes Leben zurück. In der Mehrzahl sind es Arbeiterfrauen und Mütter kinderreicher Familien. Dagegen gibt es unter den hundertjährigen Wiener Männern bis jetzt noch keinen Arbeiter. Unter den zwei noch lebenden Wiener Methusalems ist einer Kaufmann, der andere ein hoher Eisenbahnbeamter. Der im Alter von 101 Lebensjahren bereits verstorbene Dr. Dolnicky war Richter.

Das 60.000. Säuglingswäschepaket der Stadt Wien
=====

Feierliche Übergabe im Mödlinger Krankenhaus

2. April (BK) Heute vormittag wurde im Mödlinger Krankenhaus das 60.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien seit Wiedereinführung dieser Aktion nach dem zweiten Weltkrieg an eine Wiener Mutter übergeben. Vizebürgermeister Honay überreichte das Paket zusammen mit einem großen Fliederstrauß an Frau Karoline Kutalek, die Gattin eines Mechanikers aus Guntramsdorf. Der neue Erdenbürger erhielt außerdem ein auf 500 Schilling lautendes Sparkassenbuch der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit einer persönlichen Widmung von Bürgermeister Jonas.

Vizebürgermeister Honay wurde bei seinem Erscheinen im Krankenhaus von Bezirksvorsteher Deutsch, dem Leiter der Anstalt Primarius Dr. Monska und dem Leiter der gynäkologischen Abteilung Primarius Dr. Hauser sowie vom Pflegepersonal herzlich begrüßt. Auch Vertreter der Wiener Presse statteten bei dieser Gelegenheit der Mutter und ihrem sechs Tage alten Sohn Reinhard einen Besuch ab.

Vizebürgermeister Honay verwies bei der Übergabe der Geschenke an die junge Mutter auf die Bedeutung der Säuglingswäschepaketaktion. "Gesunde Kinder" sagte er, "sind nicht nur der Stolz jeder Familie sondern auch unserer Stadtverwaltung". Er benützte die Gelegenheit, um der Ärzteschaft, dem Pflegepersonal und den Fürsorgerinnen für ihre pflichtbewußte Arbeit und ihre Liebe zu den Patientinnen und Kindern zu danken. Vizebürgermeister Honay besuchte dann einige Zimmer und beglückwünschte auch die übrigen Frauen zu ihrem Mutterglück. Er wünschte ihnen und ihren Sprößlingen viel Glück auf dem weiteren Lebensweg.

101 städtische Wohnhausanlagen im Bau
=====Riesenaufträge der Gemeinde und steigende Beschäftigtenzahl

2. April (RK) Die Arbeiten auf den Baustellen der Gemeinde Wien haben auch während des langen Winters nicht geruht. Selbst an den kältesten Tagen waren dort tausende Arbeiter beschäftigt. Mit Beginn des Frühlingswetters sind viele neue städtische Wohnhausbauten begonnen worden. An allen Ecken und Enden von Wien wird Erde ausgehoben und werden Gerüste aufgerichtet. Gegenwärtig wird in Wien und in den Randgemeinden an nicht weniger als 101 städtischen Wohnhausanlagen gearbeitet. Die Zahl der an den Baustellen der Gemeinde Wien beschäftigten Arbeiter betrug mit Stichtag 26. März 15.261. Das sind um 3.380 Arbeiter mehr als vier Wochen vorher.

Die Gemeindeverwaltung läßt keinen Tag ungenützt verstreichen. Sie setzt alle ihre Kräfte ein, um Arbeit und Brot zu schaffen und um energisch und erfolgreich mitzuhelfen bei der Belebung der gesamten Wirtschaft in unserer Stadt. Wöchentlich werden Gemeindeaufträge um Dutzende Millionen vergeben. Unter den vielen gestern vom Bauausschuß beschlossenen Bestellungen ist auch eine auf 44½ Millionen Stück Mauerziegel. Diese kosten 20,5 Millionen Schilling. Ein weiterer Auftrag des Bauausschusses an elf verschiedene Firmen umfaßt Tischlerwaren um 7,8 Millionen. Gleichgültig ob es sich um Gelder für Löhne oder für Materialien handelt; die riesigen Summen, welche die Gemeinde Wien pausenlos in die Wirtschaft hineinpumpt, wirken befruchtend auf die Gewerbe- und Industriebetriebe aller Branchen.

Berthold Hatschek zum Gedenken
=====

2. April (RK) Auf den 3. April fällt der 100. Geburtstag des bedeutenden Zoologen Berthold Hatschek.

Als Schüler von Claus und Leuckart und später als Freund Ernst Haeckels stand er den Gedankengängen der Evolutionstheorie stets nahe und brachte dies auch in seinen Werken zum Ausdruck. 1885 wurde er Ordinarius für Zoologie an der deutschen Universität in Prag, 1896 folgte er einer Berufung nach Wien. Hatschek verfaßte zahlreiche wichtige embryologische und anatomische Untersuchungen sowie ein Lehrbuch und eine Osteologie, die unvollendet geblieben sind. Seine Darstellung des Lanzettfisches brachte eine restlose Klärung der Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere. Seine Theorie bewies die Zusammengehörigkeit der Würmer, Weichtiere und Gliederfüßer. Seine starke künstlerische Begabung wirkte sich in den vortrefflichen Illustrationen aus, die er seinen Arbeiten beigab und als Wandtafeln beim Unterricht verwendete. Prof. Dr. Hatschek, der wirkliches Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften war, ist am 18. Jänner 1941 gestorben.

Pferdemarkt vom 1. April
=====

2. April (RK) Aufgetrieben wurden 24 Pferde, davon 1 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 19 verkauft, unverkauft blieben 5 Pferde.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 15, Oberösterreich 1, Burgenland 7. Kontumazanlage: 12 Stück aus Jugoslawien.